

Gesamtklang erfüllt das ganze Kirchenschiff

Beuroner Chor gibt in der Stadtkirche Mühlheim Benefizkonzert für die Kirchenruine „Maria Hilf“



Am Sonntagabend hat der Beuroner Chor in der Stadtkirche Mühlheim beim Benefizkonzert für die Kirchenruine „Maria Hilf“ die Zuhörer erfreut. (Foto: Sabine von Döllen)

Von Sabine von Döllen

Mühlheim

Der Beuroner Chor hat am Sonntagabend in der Stadtkirche Mühlheim beim Benefizkonzert für die Kirchenruine „Maria Hilf“ die Zuhörer erfreut. Das traditionelle Konzert wurde für die knapp 200 Zuhörer zu einem Hörerlebnis von eindrucklicher Klangschönheit.

Den Bläsern des Quintetts „Brassonaris“ gehörte der festliche Auftakt mit Jeremiah Clarkes bekanntestem Werk „The Prince of Denmark's March“. Auch im weiteren Verlauf erweiterte das Bläserensemble mit Instrumentalstücken das Klangspektrum des Konzerts. Die durch Chorleiter Hans-Peter Merz ausgewählten Stücke reichten vom 15. Jahrhundert bis zur Moderne, und umfassten Stücke weniger bekannter alter Meister, bis hin zu aktuellen Werken.

Herzlich begrüßte der Vorsitzende des Beuroner Chors, Dr. Gerhard Kappeler, das „treue Publikum“. „Schweren Herzens“ tat er dies aufgrund der Wetterlage in der Stadtkirche Mühlheim, und nicht wie geplant in der Kirchenruine „Maria Hilf“ auf dem Welschenberg. Mit einem Augenzwinkern war Kappeler sich sicher: „Der Draht zu Petrus hat unter dem Klimawandel gelitten“. Zwar lugten bereits wieder die Sonnenstrahlen durch die Scheiben der Kirche und tauchten diese in warmes Licht, doch hätte die Akustik auf dem Welschenberg unter dem Rauschen der Bäume im Wind gelitten. „Ganz besonders“ begrüßte Kappeler den neuen Hausherrn der Kirche, Pfarrer Joseph Mujuni aus Uganda, der vergangene Woche das Pfarrhaus in Mühlheim bezogen hat. Mit dem Wunsch der „Muße beim Zuhören“ eröffnete Kappeler den Melodienreigen für die nächsten 75 Minuten.

Gleich zu Beginn durfte das Publikum in den Kanon „Lobe den Herrn meine Seele“ einstimmen, was diesem hörbar Freude bereitete. Bravourös meisterten die Sängerinnen und Sänger Stücke wie „Dich rühmt der Abend“, „Die güldne Sonne“, oder gemeinsam mit den Bläsern, ein herzerfüllendes „Auf, Seele, Gott zu loben“, sodass bereits im ersten Teil der Funke zum Publikum übersprang. Schwungvoll übernahmen Brassonaris mit „Rondeau“ von Joseph J. Mouret, über „Air und Badinerie“ von Bach, bis „Oh! Had I Jubal's Lyre“ von Händel. „Auf Adlersflügeln getragen“, gemeinsam mit Nils Mayer am E-Piano, verbreitete unweigerlich Heiterkeit und Leichtigkeit, fast als wolle man abheben. Beim „Gegrüßet seist Du, Maria“ setzten die anmutig anhebenden Soprane nacheinander zunehmend kräftiger die weiteren Stimmlagen ein, bis der Gesamtklang schließlich das ganze Kirchenschiff erfüllte.

Als besondere Glanzlichter stimmte der Chor „Der Herr ist mein Hirte“ und „Selig“ des Tuttlinger Komponisten Joachim Schreiber an. E-Piano, sowie Eva-Maria Wettki an der Querflöte unterstützten den Chor bei diesem Perikopenlied. Die Komposition erhielt 2012 beim Kompositionswettbewerb in Wien einen ersten Preis. Beim spritzigen „Concierto de Aranjuez“ von Joaquin Rodrigo versetzten Brassonaris die Kirche in die Gärten des königlichen Palastes von Aranjuez. Der Männerchor besang schließlich mit den „Heimatglocken“ gefühlsstark die Heimat und rundete das Konzert auf innige Weise ab. Bei „Tanzen und Springen“ von Orlando die Lasso wollte Kappeler die Zuhörer noch nicht „springen“ lassen, gab es doch noch das italienische Tanzlied „Fahren wir froh im Nachen“ von Gastoldi zu genießen. Nach anhaltendem Schlussapplaus gaben die Sängerinnen und Sänger als Zugabe das irische Segenslied „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand“ mit auf den Heimweg.